



Sanierung



Heute

2011  
beginnen die Planungen  
für eine grundlegende Sanierung,  
weil die technische Einrichtung  
veraltet ist und  
das Raumprogramm  
nicht mehr den aktuellen Erfordernissen  
entspricht.

2013  
Während der 18 Monate Bauzeit  
ziehen Schwesternkonvente  
und Verwaltung  
in den Bernwardshof.

2014  
Am 26. September  
wird das sanierte Mutterhaus  
wieder eingeweiht.

Mit der neuen Eingangshalle  
der bis auf den Altarraum  
neu gestalteten Kapelle,  
den getrennten Bereichen  
für drei Schwesternkonvente  
und für die  
Verwaltung der Kongregation  
sowie der zeitgemäßen  
technischen Ausstattung  
ist das Mutterhaus  
das geblieben, was es immer war:  
Die geistige Heimat der Schwestern.



Neue Straße 16, 31134 Hildesheim  
Telefon 05121 109-812  
Telefax 05121 109-818  
[www.vinzentinerinnen-hildesheim.de](http://www.vinzentinerinnen-hildesheim.de)

© creativ65 – 09/2018

Für den Menschen



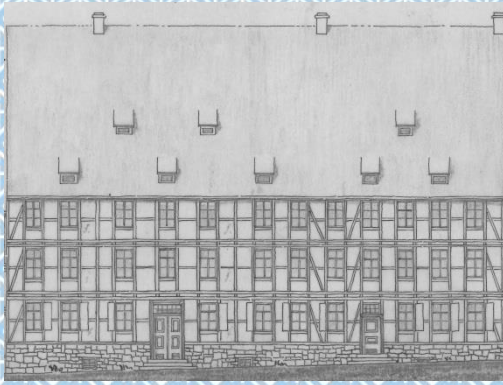
KONGREGATION  
DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN  
VOM HL. VINZENZ VON PAUL IN HILDESHEIM

## Das Mutterhaus im Wandel der Zeiten



1857  
am 15. Oktober  
wird die Kongregation gegründet.  
Sie besteht aus 13 Schwestern  
und drei Niederlassungen.

1863  
Das erste Mutterhaus  
wird am Lappenberg Nr. 12  
eingerrichtet.



An der Neuen Straße

1869  
Das Haus am Lappenberg  
ist zu klein geworden,  
denn die Kongregation zählt bereits  
40 Schwestern  
und 8 Niederlassungen.

In der Neuen Straße  
kann ein großes Fachwerkhaus  
angekauft werden.

Seither ist das Mutterhaus  
in der Neuen Straße zu finden.

1897  
Wegen Baufälligkeit  
entschließen sich  
Generaloberin und Generalrat  
zu einem Neubau.



Neubau

1898  
kann das neue Mutterhaus  
bezogen werden.  
Der hellverputzte Backsteinbau  
ist für damalige Verhältnisse  
überaus schlicht gehalten.

Herzstück  
der mehrflügeligen Anlage  
ist der Baukörper,  
der in den Garten hineinragt.  
Im Erdgeschoss befindet sich  
das Refektorium  
und darüber die Kapelle.

1945  
am 22. März  
wird der gesamte Komplex  
bis auf die Außenmauern zerstört.



Wiederaufbau

Nach Kriegsende  
wird die Ruine  
unter Nutzung vorhandener Mauern  
in vereinfachter Form  
wieder aufgebaut.

Der Ankauf  
von Nachbargrundstücken  
ermöglicht eine Vergrößerung  
des Gebäudes.

1950  
Fünf Jahre nach der Zerstörung  
kann das Mutterhaus  
endlich wieder genutzt werden.

Nur das Refektorium  
hat den Krieg  
unversehrt überstanden  
und sieht noch so aus wie 1898.